

**Bettemburger Briefe**  
**aus - R.A.D. Reichsarbeitsdienst- Wehrmacht -**  
**Fronteinsatz und Lazarett**  
**(sowie einige aus der Umsiedlung)**

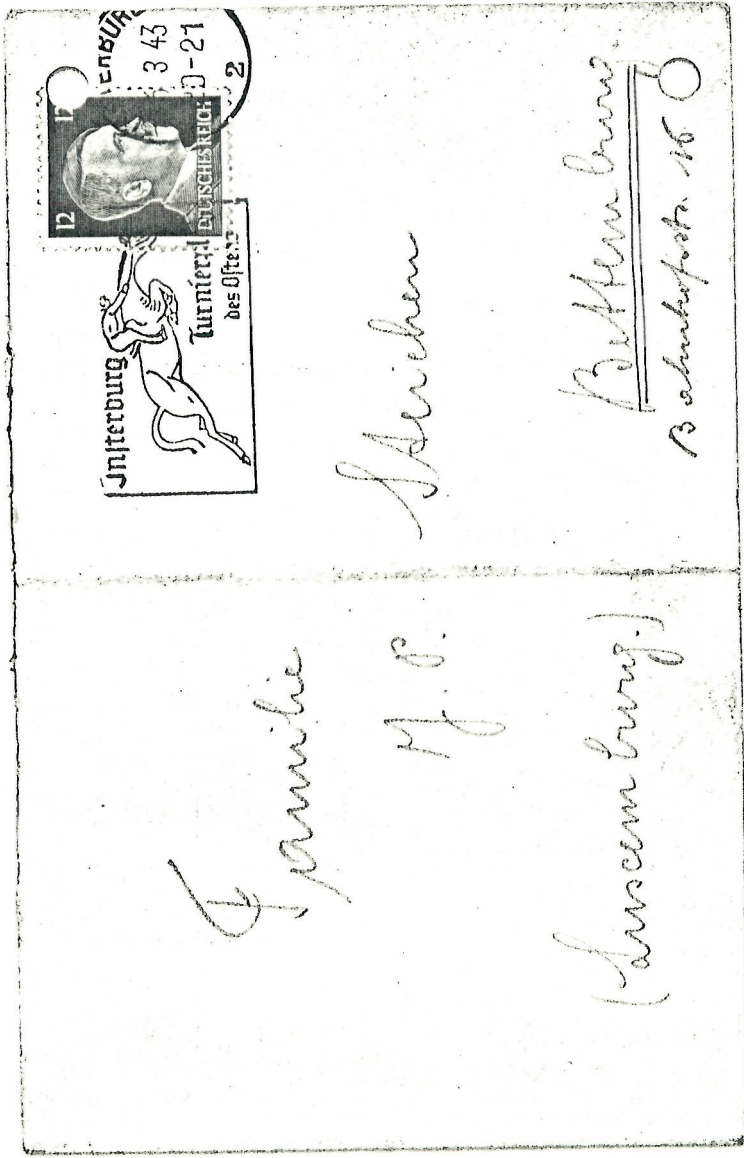
Dossier No.

Briefautor- *Klepper Franz*

*19 Briefe*

*vom 31.10.42 - 31.7.44*





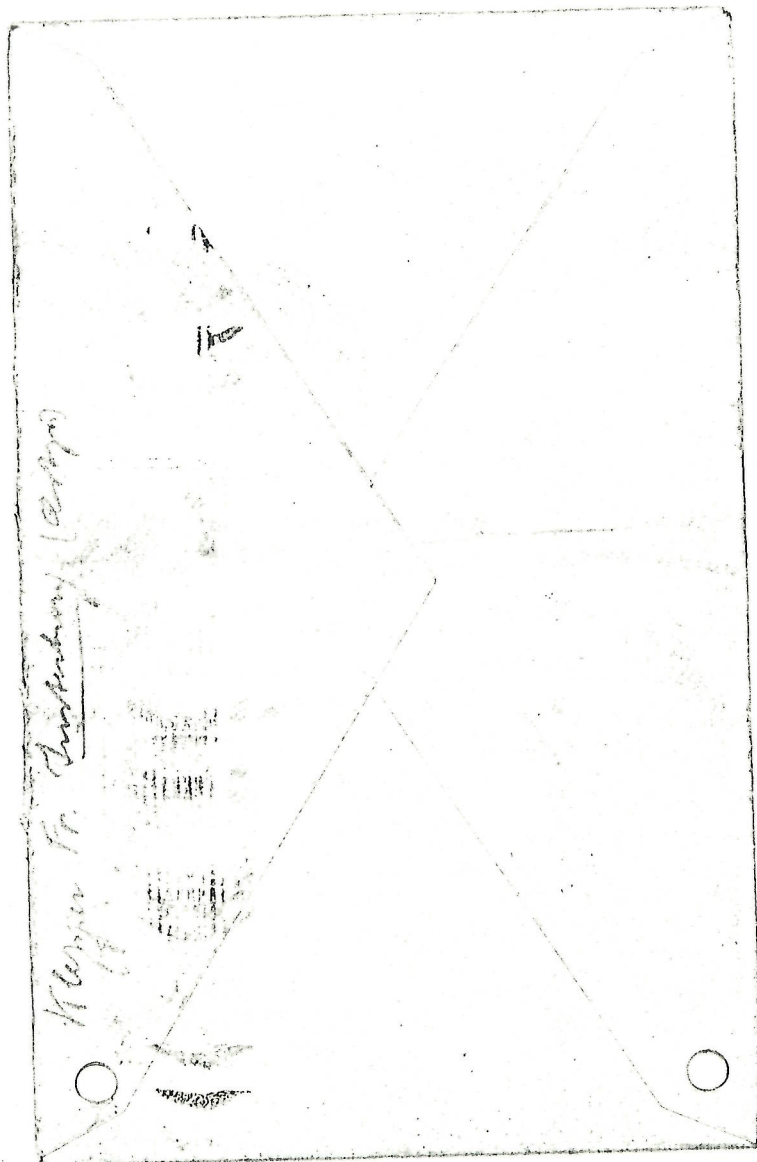
Familie

M. S.

(Linschenburg.)

Schichen

Bettendorfer 16





Königsberg, den 31. 8. 48.

Meine Familie!

Wie Sie sehen bin ich ziemlich weit in die Weltgeschichte gefahren. Insterburg liegt 100 km hinter Königsberg in Ostpreußen. 3 Tage waren wir auf der Reise. Am schönsten war das daß sie sich nicht wagten nur in Lussenburg ~~hinaus~~ dem Haus zu kommen. Vielleicht wars auch besser so, um eventuelle Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Wir sind zu 10 Luscher hier. Bis gestern lagen wir zusammen auf einer Bank. Jetzt haben sie uns schon auseinander gewissen. & Mann fahren Montag nach Kaunas in Litauen. Ich liege noch mit einem Luscher von Bettingen an der Mess zusammen! Wie lange wir noch hier bleiben weiß ich nicht. Ich glaube in 6 bis 8 Wochen liegen wir in der Front. Wenn es für diese Zeit nicht vorüber ist dann ist alles vorbei. Der Dienst ist unter aller Klavinette, hüllegen auf manich manich ist an der Tagesordnung. Wie mein Vater mir schreibt hat meine Schwester ihren Stellungsbeftahl für den 5. November. Kam sind wir



zu 8 in der Fremde.

Wenn ich an die Zeit zurückdenke, wo  
ich die 3 Wochen zu Hause war, könnte ich  
fast verrückt werden. Noch diese Woche  
werde ich auch nach Afrika melken. Vielleicht  
wissen Sie ja sicher, denn wie wir hier sitzen  
geht auch nicht. Hier muss man immer das  
Beste hoffen u. suchen. Denn, "es geht alles vorüber  
es geht alles vorbei"; nach diesem Dezember aus  
ke' me' hei.

Ich will nun schlafen bis auf weiteres  
denn die Zeit ist da zum schlafen gehen. Wenn  
ich morgen aufstehe denke ich immer, esch wäre  
es wieder kommt zum schlafen gehen.

Beste Grüße alle alle aus  
weiter Ferne

Franz.

Adr: Soblet Kleppner Fr.

Stamm Komp.

Auf. Nr. Batt. 43.

Gustenburg. (Ostpr.)

Musterburg, den 11. Febr. 48.

Werte Familie!

Speien habe ich Ihr Paket erhalten. Ich sage Ihnen vielen Dank. Heute haben wir Luschnen eine große Enttäuschung erlebt. Morgen fährt unsere Kompanie nach Frankreich, nur wir 4 Luschnen müssen hier bleiben. Was das heißt können Sie sich schon vorstellen. Zugezogen haben sie uns, aber Frauen kann sie uns nicht. Ich sitze hier, weiß nicht was ich anfangen soll. Als mir dies bekannt wurde, drückte ich mich fast zusammen auf dem Stuhl, denn das war meine einzige Hoffnung. Wir Luschnen sind momentan auf der ganzen Welt verstreut, aber nach dieser Zeit wird noch mal eine andere kommen. Jetzt haben wir noch eine Möglichkeit nach Russland, gegen den Bolschewik zu kämpfen. Aber dort werde ich nicht lange sein. So kommt eine traurige Nachricht an den anderen. Wohin sie jetzt mit uns 4 Mann fahren weiß ich noch nicht. Wie Sie mir schreiben haben meine Bettendorfer Kameraden mehr Glück wie ich. Birby Gust. hat es am besten geraten. Es mag gehen wie es will, aber als gute Luschnen werden wir bleiben bis in den Tod. Was ist eigentlich in Afrika los.

Mer wird so etwas gemunkelt, aber das richtige kommt  
nicht ans Tageslicht. Soeben hörte ich die Deutschen seien ins  
unbesetzte Gebiet gewandert. Stimmt das?

Ich will nun schließen bis auf weiteres.

Nochmals vielen Dank für das gute Paket.

Es grüßt alle bestens aus meiner Ferne.

Frang

Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei.



45357. C.

Litauen, den 12. XII. 42.

Werte Familie!

Zuerst will ich Ihnen besten Dank  
 sagen, für die schöne Namenstagskarte die  
 ich vorgestern erhalten habe. Ferner müssen  
 Sie mich entschuldigen daß ich so lange  
 nichts von mir hören ließ, aber die Freizeit  
 ist hier außerordentlich knapp. Bis jetzt habe  
 ich noch immer vergebens auf die Pakete ge-  
 wartet die noch nach Osterburg abgemittelt  
 waren. Hoffentlich sind diese alle an dem  
 Abenden zurückgekommen. Jetzt dürfen wir noch  
~~ein~~ <sup>einige</sup> Päckchen auf die neue Adresse  
 erhalten. Hier ist es schon verflucht  
 kalt, eine Kälte wie wir sie nicht in  
 Luschka gewöhnt sind. Zu 18 Mann Luschka  
 sind wir jetzt zusammen hier. Einige  
 Bekannte wie z. B. Morbus Emil, Biehler,  
 Simon ~~von~~ und Louis von Hüncheringen  
 ferner noch sein Thill und ein Walter von  
 Roese.

3 Tage liege ich schon im Bett, ich habe  
 mich nämlich außerordentlich erkältet.  
 Was gibt es sonst für Krankheiten in der

lieben Heimat. Hoffentlich werden wir sie in  
nächster Zeit wiedersehen.

Also hoffen wir das Beste.

Herzliche Grüße aus weitem Fernen  
sendet Ihnen

Franz

Sobald erfahre ich daß ein Dampfer von hier  
nach Deutschland fährt. Jetzt gebe ich  
diesem den Brief mit dann kann ich  
ein wenig mehr drin schreiben, denn hier  
müssen die Briefe offen zur Schreibstube gelan-  
gen dort werden sie kontrolliert. Wir liegen  
hier im Lazarett ungefähr 5 Km von der  
deutschen Grenze entfernt. Eine große Seemanns-  
ist hier, man kreuzt fast vor Mälte dazu  
beginnen wir von morgens bis abends mit dem  
Bauch im Hecke. Wenn das nicht bald  
zu Rude geht dann wird noch eine hier  
~~respekt~~ respektiert. Zu fernem wird es mich  
wenig wie viel. Also in einem Wort gesagt  
es ist alles großer Mist hier. Ich werde  
jetzt solange im Bett mich drücken  
als es nur geht.

Adr: Soldat Riegner  
F.N. 45357-C



414

Herskeke frøje an Alle  
aus dem Singsparadis.

Erang

Pantland, den 7. Febr. 1843.

Liebe Alle!

Da ich heute einige Minuten  
Freizeit habes will ich Ihnen  
schnell schreiben. Gestern recht viele  
Bant für die Päckchen und für den  
Brief den Sie mir geschickt haben.  
Die Päckchen habe ich nun verschickt so  
haben. Gest ist die Post mit dem  
Pausen für einige Wochen begeben.  
Vor einigen Tagen mußten wir für 3  
Tage nach dem Pantland gehen  
zirka 100 Mann wurden eingekerkert  
denn viele 240 Mann die andern  
sind ausgehoben. Im S. D. stürmt  
und wir liegen da nun abgewartet.



abzuschleppen welche durchbrechen wollten.  
Ich selbst bekam keinen Schnee.  
Aber als wir ankamen sahen die  
Partisanen uns mit M.G. und M.P.  
da heiß es so schnell wie möglich im  
Deckung zu gehen. Ich las hinter meine  
2 Abtheil. dicken Baum und richtete die  
Mittel. Ich bin nicht bereit meinen Kopf  
als Angelpfang darzubieten. Die anderen können  
sich kampflos ich werde mich immer  
von Hinterhalt versteckt halten. Nacht für  
Nacht wird die Bahn gepumpt. Es soll  
die nur ruhig sein, denn die hilft  
auch zum Sieg. Nacht für Nacht müssen  
wir Wache stehen oder 20 km Strecke  
gehen. Morgens gehe ich heraus. Ein  
Schaf und 10 Fässer habe ich bis jetzt  
schon gebarwert. Sehr reichlich sind  
die Fässer in der Hand muß man hier  
vorgehen sonst bekommt man nichts. Der  
Schnee liegt 50 cm hoch und gibt  
30 Grad Kälte. Ein kleiner Fingerg habe  
ich schon erstickt.

Morgen gehen wir um von hier, näher  
nach Meisch zu. Ich komme mir  
in alte Baumhäuser liegen welche von  
Wurzeln und Flehen verknüpft sind.  
Solche wird Meißel gegessen. Fühnenfle  
mit Salz hier kochen. Wir verpflegen uns bei  
weise von selbst. Denn das was wir von  
den Feldküchen bekommen ist nur Wasser-  
suppe welche noch angebrannt ist. Fleh  
Nachmittags werden wir uns Spannkuch  
backen. Gemumpt wird nicht hier, sondern  
noch ein Schwein bei einem Bauer aufzu-  
weilen ist.  
Wie ich schon erfahren dauret es mich  
nicht lange bis mir zur Front komme  
Denn es scheint nicht ganz ruhig zu  
sein. Der Russen wird es  
nicht stärker. Und diesen Frühling  
wird die Erbfeindschaft fallen.  
Ich will nun schreiben bis auf  
Weiteres. Nochmals besten Dank  
für die guten Briefchen.

Herzliche Grüße an alle  
aus dem Langparadies.

Franz

Paradies, den 7. I. 1913.  
Keine N.º-Lösung  
Tussock-Lach-Dossier Seite  
2012

Diebe alle!

Da ich heute einige Minuten  
Freizeit habe will ich Ihnen  
schnell schreiben. Gestern recht viele  
Dank für die Päckchen und für den  
Brief den Sie mir geschickt haben.  
Die Päckchen habe ich unversehrt  
halten. Jetzt ist die Not mit dem  
Rauchen für einige Wochen beenden.  
Vor einigen Tagen mußten wir für  
Norge raus zur Partisanenkämpfe  
Zirka 100 Mann wurden eingeschickt  
dann fuhren 200 Mann die anderen  
sind ausgebrochen. Der S.D. Sturm  
und wir lagen da nur einige



abzuschleppen welche über beiden wolkten,  
Ich selbst bekam keinen Schnee zu sehen,  
aber als wir ankamen sah man die  
Bachisamen nur mit N. G. und M. P.  
da hiess es so schnell wie möglich in  
Deckung zu gehen. Ich lag hinter einem  
& hinter dickem Gras und nicht ein  
Wort. Ich bin nicht bereit meinen Kopf  
als Kugelzug darzubieten. Die andern können  
ja kumpfen ich werde mich immer  
im Hinterhalt versteckt halten. Nacht für  
Nacht wird die Bahn gepumpt. Es soll  
bei mir ruhig sein, denn dies hilft  
auch zum Liegen. Nacht für Nacht im  
wir Wache stehen oder 20 km Schritte  
gehen. Morgens gehe ich herum. Im  
Schlaf und 10 Schritte habe ich bis jetzt  
schon geschafft. Ganz radikal nur,  
der Pickel in der Hand rump man hin  
vorgehen sonst bekommt man nichts. Der  
Schnee liegt 50 cm hoch und zeigt  
30 Grad Kälte. Im kleinen Fingergabe  
ich schon erkrankt.

Morgen ziehen wir um von hier, näher  
nach Ustka zu. Dort kommen wir  
in alte Bauernhäuser liegen welche von  
Wangen und Flehen versäuft sind.  
Soeben wird Mehl zu Mehl gegessen. Flehen  
mit Salz harttopfen. Wir verpflegen uns mit  
Weise von selbst. Denn das was wir von  
der Feldküche bekommen ist nur Wasser-  
suppe welche noch angebrannt ist. Fleh  
Nachmittags werden wir uns Pfannkuchen  
backen. Gehungst wird nicht hier sehung  
noch ein Schwein bei einem Bauer aufge-  
trieben ist.

Wie ich sehen erfahre dauert es nicht  
mehr lange bis wir zur Front kommen  
Denn es scheint nicht ganz weit der  
zu sein. Der Russen wird der  
Lich stärker. Und diesen Entzug  
wird die Entscheidung fallen.  
Ich will nun schreiben bis auf  
Meinern. Nochmal besten Dank  
für die guten Bitten.



Russland, den 8. II 43.

Liebe Alle!

Da ich soeben von Strafe  
 zurückkomme und einige Stunden  
 frei bin will ich schnell einige  
 Briefe schreiben. In jedem Brief den  
 ich erhalte finde ich Beschwerden  
 vor daß ich schreibfaul bin. Das  
 ist aber nicht der Fall. Ich habe  
 nämlich keine Zeit. Schon 8 Nächte  
 haben wir kein Auge zugebracht.  
 Jede Nacht waren wir hinter dem  
 Partisanen her. Ganze Nächte ohne  
 Ablosung mußte ich hinter dem Maschi-  
 nenwehr liegen. Die ganze Zeit haben  
 wir genau 3 Partisanen und ein

Nachmols recht vielen Dank. Zirkel  
10 Tage sind sie unterwegs.

Nach will man schreiben bis  
auf Weiteres

Beste Grüße aus aller  
Freund

Bestimmtheit erkorren. Nach mehre  
Grundrätzlich können. Dem diese helfe  
den Kreis schneller zu beenden. Zeit  
wird hier die Bahn gespart. Von  
Zeit schnell mit Abhängigkeit. Gegen  
den Vergleich, sagen die anderen  
die mit mir auf der Straße liegen.  
Sie wissen mir vergelten dass ich so  
schlecht schreibe aber ich habe eine  
Frage so halt darüber den Punkt  
fest nicht führen kann. Die Kälte  
lässt nicht nach, im Gegenteil im  
noch zu. Heute sind so genau 34 Grad  
Der Schnee liegt teilweise weit über 10  
Märkte von der Höhe der Erde ab  
wir uns über den Berg zu Ende ab  
die 25 100 von Pöckeln welche die mir  
geschickt haben sind alle Grund zu manchen  
Angebot



Liebe alle:

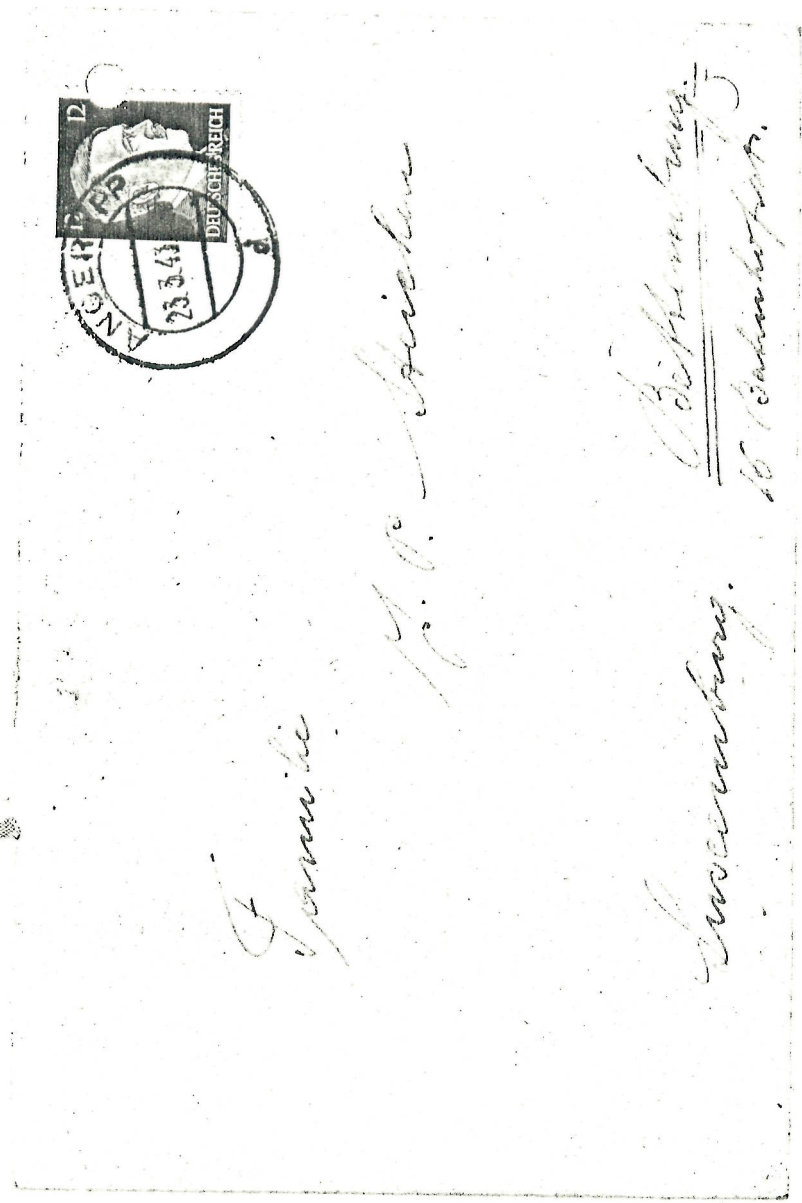
Wie Sie sehen haben wir wieder  
einen kleinen Hilfsantrag gemacht und  
zwar nach Nustenburg gewünscht. 9 Tage hat  
die Bahnfahrt in einem Viehwagen gedauert. So gar  
2 Tage waren wir ohne Verpflegung, doch wir freuten  
uns da es in Vigorello heißt wir können 16 Tage  
auf Urlaub. Aber so eine Rüstung hier die  
welche wir hier erhalten habe ich in meinem  
Leben noch nie gesehen. Wir sind alle geblieben  
Kein Preis darf uns in die Quere kommen  
denn sonst bekommt er die Schwantze durch  
geschlagen. Heute morgen sind wir abgestellt worden  
und nächsten Montag oder Dienstag geht wieder nach  
Russland zum Wolchowkessel. Von dort kommt keine  
mehr lebend zurück. Auf jeden Fall wird alles  
probiert um nur den Rivon überzubewegen. Wenn  
Sicht immer kann es uns hier nicht ergehen.  
Ähliche Meter beschleunigen Trikolore haben wir  
dann wird in einem günstigen Augenblick die  
Fahne gehisst und mit kurzer Überbrennung  
Wenn wir in Urlaub gekommen wären, so

hätten die Herren uns hier zum letzten  
Mal gesehen. Denn zu 3 Kammerenden hatten  
wir hier die Sache schon gut organisiert.  
Der Mann ist zu nichte gegangen.  
Die Päckchen welche noch unbekannt sind nach  
Rundland kommen alle zurück, und jetzt ist  
ja wieder Sperre.

Nach nun muß man schließen da es Mittags  
ist. Also hoffen wir das Beste.

Hochliche Grüße an Alle  
Franz



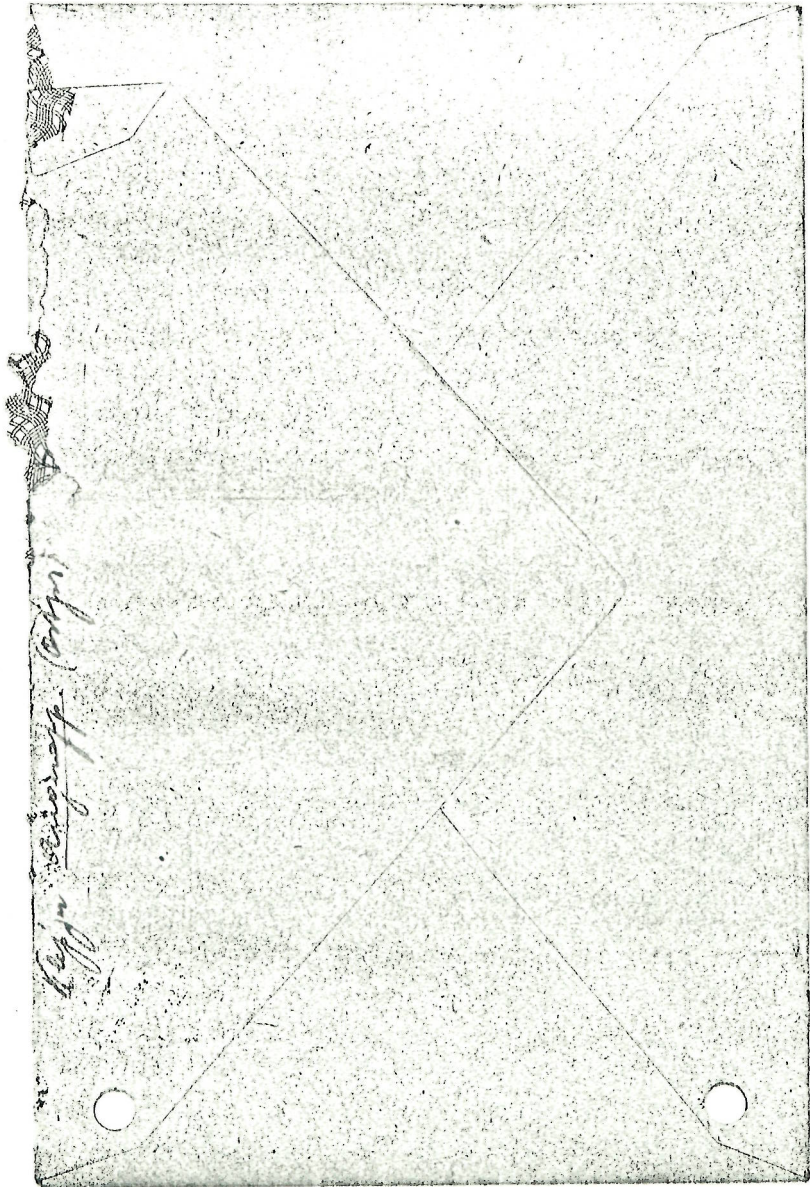


Fam. li

H. P. Bruckner

Sachsenburg.

Bismarckstr.  
16, Weimarhofstr.





Augenapp. den 23. III 18.

Mein Alle!

Sie sind sicher schwer enttäuscht  
wenn ich Ihnen wieder aus diesem  
Post schreibt. Für mich war die Ent-  
täuschung noch viel größer. Das  
letzte Augenstück gibt der Eltern den  
ich hatte per Kiste. Ausgerechnet  
am letzten Tag kam die Schwestern.  
Ich glaube den man betrachtete. Um  
mich nach einem anderen Besatz  
zu machen war per die Zeit viel  
per Kiste, und nur in so eine über-  
schüßige Sache per geben man zu gefür-  
cht. aber mit diesem Produkt in die  
wie geht wieder so gut durch  
hier. Kiste abend Licht's schon  
fort wohnen ist unbekannt.

Soweit ich erfahren konnte gehts  
dahin - wo ich Linen zu Hause schon  
sagte.

Somit einweilen keine Kräfte.

Beste Grüsse an alle

Franz

Alle Wochen die zurückkommen sind  
bisher sehr zusammen auf einer  
Stube.



Russland, den 10. 4. 43.

Liebe Alle!

Bis vor einigen Tagen sind wir hier im Russland herumgerannt ohne Feldpostnummer. Deshalb konnte ich nicht schreiben. Wir liegen hier ungefähr 100 km hinter Luga in einem Bunker. Bisher sind wir nicht liegen zusammen als einzige Truppen. Wir sind nicht mehr bei der Infanterie sondern bei der schwarzen 7. 5. am Park. Dort haben wir Bunker weil wir nicht ganz vorne liegen. Wir sind nur der russischen Artillerie und Panzern ausgesetzt. Jetzt liegen wir ungefähr 2-3 km hinter der Front, meistens in Schlupfbauten. Ratten laufen hier mit tausenden her, und Löwe gibt auch genug. Häufig wird Jagd auf diese Vögel gemacht.



Nachts sehen wir 4 Stunden Wache  
sonst haben wir keinen Dienst, denn  
solange es noch hier ist kann kein  
Panzer durchstoßen. Das Essen ist auch  
ziemlich gut, vor allem trinken mehr,  
als wir bis jetzt immer bekommen haben.  
Hier und da gibt es auch sogar ~~Schlag~~  
Bismarckwein und Schokolade,  
100 gr. Päckchen können wir auch erhalten.  
Das vor ziemlich die Neugierden!  
also bis auf weiteres.

Hervorliche Grüße an alle

Fremde  
Feldpostnummer 06847



Rusland, den 26. 4. 43.

Liebe Alle!

Es ist Ostermontag, herrliches Wetter, und ich muss hier ganz einsam u. verlassen in einem elenden Bunker sitzen, wo die Matras sowohl Mäuse als fast auffressen. René Bichler ist für ungefähr 3 Wochen auf einen Ausbildungslehrgang von der 7. 5. am Bsk. Wir liegen noch immer in unserer alten ruhigen Stellung voransichtlich noch bis Ende Mai. Vom Krieg haben wir noch nicht viel gesehen bekommen, obschon wir kaum 2 km hinter der Front liegen. Nachts werden wir hier und da von Russen beschossen, aber sobald es knallt sind wir in Deckung. Bis vor einigen Tagen war ich in ärztlicher Behandlung mit

Magenschmerzen. Für einen Monat be-  
komme ich Weißbrot Wenn ich das  
aufgegessen habe, habe ich wieder Schmer-  
zen. Bei Ende dieses Krieges werde  
ich Weißbrot essen. Die 2 Osttage hier  
sind sehr langweilig gewesen, das man  
nimmt Tag für Tag ab, wir brauchen  
ja auch nicht so viel weil wir in  
Ruhestellung liegen. Der Hunger ist aber  
einmal wie anderemal.

Was gibt's denn als so für Kämpfer  
in der Heimat? Warum bekommt  
diese Sämerei ein Ende? Hoffentlich  
so schnell wie möglich? Der Tommy  
heißt auch nicht mehr von den  
v. Front hören. Da hat gute Zeit  
und wir warten hier mit Ungeduld  
auf Kunde.

Für Heute will ich schließen.

Beste Grüße an alle.

Franz



Amstam, den 3. 6. 43.

Liebe Alte!

Mit viel Fransen

habe ich heute morgen Ihnen  
ersten Brief bekommen. Lange  
habe ich erwartet bis  
die Post mich erreichte.

Wozgen geht es mich zumeist  
bich schickt in 10 Tagen ist  
nie hier. Wir liegen aber in  
unsern alten Stellung. Ganz  
gut haben wir, ich weiß  
nicht wann ich die Zeit  
Abzulegen soll. Wenn die Zeit  
mir zu langweilig wird  
nehme ich die Pistole oder  
die Maschinenpistole und



Kommen gibt nur eine  
Möglichkeit und zwar über  
die Pranken am met. stellen.  
Reine Bichel ist noch immer  
auf dem Lehrgang.

Nach will man schließen bis  
auf weiteres.

Herrliche Grüße an

Alle!

Franz

Schiffe nur das Jung nur  
heißt. Kein Linienschiff ist in  
sich hier. Wegen mit Ham  
Kampfen sind wir hinter  
fahren her. Soeben kommen  
schon der Posten jetzt zu  
rück. Erfolg 2 Stück. Die in  
habe ich in Folge geschossen.  
Die 2. wird morgen gebeten.  
dann können wir auch so  
dass wir mal an einem  
Tag f. Eisen haben.

Gestern zur Feis des ersten  
Mai haben wir 4 Wafeln  
Schokolade und  $\frac{1}{2}$  Liter Bra  
wein bekommen. Besten in  
die Schweine waren wir, nur  
sämtlichen Waffen wurde ge  
schossen. Soeben die Post nur  
eingeschossen. Das Rohr hoch  
gedreht und rüber zum  
Pussem geschossen.  
Um in die Heimat zu



Russland, den 19. 5. 43.

Liebe Alle!

Die Päckchen kommen schön  
 der Reihe nach. Recht vielen Dank.  
 Heute habe ich ausnahmsweise keine  
 Post bekommen, weil hier ein Zug  
 in die Luft gejagt wurde. Bei dem  
 Wagen die zertümmert waren ist zu-  
 fällig auch der Postwagen dabei. Er  
 ist auf eine russische Mine gefahren.  
 Wir liegen noch immer auf der alten  
 Stelle zu faulenzern. Heute morgen  
 schossen wir mit unserer Kanone scharf.  
 Morgen muß ich ganz nach vorne  
 arbeiten gehen. Dort sind wir höchstens  
 200 m vom Russen entfernt.

7  
13

Er schießt nicht und wir auch nicht. Heute mittag waren russische Bomber und Jäger über unserer Stellung. Ich stand draußen und schaute mir die Bunker mit dem Fernglas an plötzlich ging einer im Sturzflug nieder. Er schloß aus allen Rohren, die umschlänge lagen ganz dicht vor meinen Füße, ein Satz und ich war im Bunker verbrannt. Das nächste mal werde ich mich hüten noch einmal so vorwitzig zu sein. Wir haben jetzt ein ganz sturen ostpreussischen Unteroftizier, er spricht den ganzen Tag kein Wort.

Rene' Bichler ist im Lazarett, er hat dasselbe am Magen was ich hatte, und die selbst sucht dazu. Er hat alle Chancen nach Deutschland in ein Lazarett zu kommen. Jetzt ist der Krieg ja endlich <sup>in</sup> Afrika aus, aber wann kommt die 2. Front?

Ich will nun schlafen, also nochmals recht vielen Dank.

Hertzliche Grüße an alle  
Freund



Russland, den 29. I. 43

Liebe Alle!

Ich habe vorgestern Ihren lieben Brief vom 13. I. dankend erhalten. Merci beaucoup für die vielen Täckchen und die Briefe mit den Zigaretten. Heute ist das 43. Täckchen angekommen. Wie das hier mit <sup>dem</sup> Ende geht, kann ich mir nicht recht vorstellen. Es hängt viel von Leningrad ab und mit der Heimat. Heimat ist vielleicht zu viel gesagt, besser mit dem deutschen Volk. Wenn Leningrad diesen Sommer nicht fällt, nicht eingeschlossen ist, dann sitzt der Russe nächsten Frühling in Berlin, dann überrennt er uns wie ein Auto einen Hund. Dann heißt die Parole: „Glücklich diejenigen die nach rückwärts land gewinnen, denn sie werden bald die Heimat wiedersehen.“ Wenn die Heerfront nicht zusammenbricht unter der Bombenlast dann stecken wir aber bedingungslos die Waffen wenn der Tommy  $\frac{1}{2}$  Fuß auf dem Festland fest. Es kann sich noch so bis nächsten Frühling hingehen wenn nichts besonderes dazwischen kommt. Hoffen wir das Beste das es so schnell wie möglich vorbei ist.

Heute habe ich den ersten Brief von Lallemand Marcus bekommen. Er liegt wie Sie auch sicher winnen vor Chardow. Wie er schreibt gibt es dort Zucker und Treck.

Es ist ganz richtig wie Sie schreiben, unsere Muttergottes wird uns schon beschützen, daß wir wieder heil u. gesund die Heimat wiedersehen. Wenn schließlich weshalb sollen wir <sup>vielleicht</sup> unser junges Leben lassen für die Herrschsucht von so einem Dickkopf. In dem Regiment wo ich bin ist noch kein Luxemburger verwundet oder gefallen, obwohl ziemlich viele hier sind.

Rene Bichler hat's für eine Zeit geschafft er schrieb mir gestern aus Kapien, (Ostpr.) aus dem Lazarett. Letzten Montag ist er noch weiter gekommen vielleicht nach dem Rheinland oder sogar nach Luxemburg selbst. Wenn jetzt die Offensive losbricht ist er am besten dran. Ich gönne ihm so von ganzem Herzen, denn er hat viel abgenommen in der Zeit wo er bei mir war. Er hat immer schrecklich heimweh gehabt.  
Espérons qu'on n'ouvrira pas cette lettre.

Beste Grüße an Alle aus dem verfluchten  
U. D. S. S. R.

Francois



11) sieht die Heimat nie wieder,  
dadurch wird man halt zerkümmert.  
Bei mir mit schon ent-  
schuldigen, das ich weniger  
habe, ~~aber~~ mich für das schon  
Anerk zu bedanken, das Brief  
angekommen ist. Ich war der  
Meinung, ~~das hätte~~ Harun starben  
geschrieb, denn es hat mir sehr  
mit Freude bereitet. Hier verkomme  
man ganz und wird höchst  
dumm. Die Jelenken hat man  
nicht mehr zusammen, immer  
das einträgliche Leben.

Im Westen immer ganz schön  
aussehen. Ich habe meistens  
Achtländer bei mir. Was die  
so in Briefen geschrieben bekommen  
P. B. erhielt heute eine erwar-  
tete Brief, da schrieb dem Frau  
Arbund und Brüstung sind

Pennland, den 10. 6. 43.

Liebe Alle!

Ich habe vorgestern Ihnen  
lichen Brief mit großen Freude  
erhalten. Die Päckchen und  
die Zigarettenbriefe kommen  
regelmäßig, wofür ich Ihnen  
bestens danke. Gestern kam  
das 53. Päckchen und der 18. Brief  
mit Zigaretten an.

Vor 3 Tagen habe ich Stellung  
wechsel gemacht, und zwar zu  
unserm zweiten Geschäft also die  
am Namen heißt. Regieren ist  
so ganz ruhig hier, aber macht  
auf Posten belam pflügen die

IV fast dem Todboden gleich.  
Wenn der Krieg noch ein Jahr  
damit hat der Westen mehr ein-  
mal existiert.

Wir wollen den Totalen Krieg  
schreiben sie damals als Tipp  
die Rede schmuckte. Ja, ja  
Tipp haben sie ihul, und  
das schlimmste wird nicht mit  
kommen.

Wenn ich höre wie viele  
unselbige Luchsen schon gefallen sind  
verwundet sind, bekommen sich  
die Flammen noch mehr brennen.

Sich will nun schliefen  
da es schon spät ist und  
ich noch auf Wartezeiten  
sumps.

Wortliche Grüsse an alle  
"Bringen sie Hindenburg her  
"dem der Gefechte kam nicht mehr." Franz

II  
Kriegern. Ich befürchte mich immer in  
Sicherheit. Von was ich am meisten  
fürchte ist der Granatwerfer. Dagegen  
kann man sich schlecht schützen,  
und diese Dinger haben eine schreck-  
liche Spitzerstreuung.

Wasmann Professor habe ich keine  
Punkte gekannt bis ich aus diesem  
Geschäft war, wo ich wenigstens mit  
einem Luchsen zusammen bin.

Reinricher schreibt mir heute  
aus Berlin er liegt dort im Lazarett.  
Ob er wider Spynur kommt  
wenn er gesund ist das weiß ich  
nicht. Viele Anmichten bestehen nicht

Momentan schließt der General den  
Ferien mit 16. G. u. M.P., und  
alles Explorationskone, welche für  
zu drücken wie Granaten,  
so ein Schuss, und man



Liebe Alle!

Ich habe heute mit viel Freude die schöne Karte von Fräulein Valerie bekommen. Besten Dank für die Päckchen vor einigen Tagen ist das 63. angekommen. Daß 3 Luschen zum Tamen überkauft sind wissen Sie auch sicher schon. Nun vor einigen Tagen kam der Divisionsbefehl daß sämtliche Luschen aus der kämpfenden Brigade herausgezogen müßten. Dies geschah und wir zogen zurück zum kleinen Troß, wo ich jetzt mit noch 3 Luschen zusammen bin. Momentan müssen wir zwar mehr arbeiten als vorne, dagegen sind wir hier wo unser Leben sicher. Gestern wurden wieder 2 Mann von meinem früheren Zug verwundet, der eine hat einen Durchschuß, zwei Granaten unter dem Herz vorbei. Der andere bekam ein Reptilgeschoss in die Hüfte, das riß ihm ein Loch wie die eine Faust so groß. Er ist nicht transportfähig und liegt vorläufig 21 Tage noch hier, mit schwerem Blasenleiden dazu



Ein Oberbauer von uns sprach am selben Tage noch  
durch den Lautsprecher zu uns. Er sagte unter anderem  
folgendes: „Kameraden kommt auch hier gibt Schoko-  
lade, und ein Room wie man kommt in Hotels  
findet, und hundert von 18 jährigen Mädchen  
warten auf euch.“ Da sprach auch noch ein  
Mädchen: „Ja, ja dieser Kamerad hat mich .....  
.....“ Daraufhin bekamen die Herren  
erst eine Wort. Aber das kann doch keinen  
Seemann nicht erschüttern. Mir kanns noch  
so sanftmütig gehen, Hauptsache ich komme  
gesund nach Hause.

Das sind so ziemlich die Neuigkeiten  
für diesmal.

Herzliche Grüße an Alle!  
Franz.



Inderting, den 29. 5. 44.

Liebe Alle!

Dass ich schwer verwundet hier liegen  
 wissen Sie hoffentlich. Heute genau  
 vor einem Monat wurde ich verwundet.  
 Am 14. II ist mein linker Fuß amputiert  
 worden. Ein Glück dass ich das Kniegelenk  
 noch dran habe. ~~Später~~ Später merkte  
 ich die Infekese habe. merke man nicht  
 viel davon. Wätker von mir den Fuß  
 nicht nur umgeworren wär ich bestimmt  
 gestorben. Denn ich hatte solch eine  
 schreckliche eitrige Wunde, dass es mir  
 jedesmal fast hoch kam wenn ich



die Wunde sah. Außerdem habe ich noch  
 einen 3 cm langen Splitter im Knochen  
 gehabt der unendlich fest zu entflamen  
 war. Ja, ja so ist die Sache. Das wäre alles  
 noch nicht so schlimm wenn  
 mich die schrecklichen Schmerzen nicht hätte  
 und wenn ich nachts schlafen könnte.  
 Das amputierte Bein habe ich doch auf  
 so einem Gessell festgebunden. Das Bein  
 darf ich überhaupt nicht einen Millimeter  
 bewegen sonst sind die Schmerzen  
 nicht mehr zum Aushalten.  
 Am rechten Bein habe ich einen  
 Splitter der schräg rein ging in der Mitte  
 der Wade und genau an der dem Kniege-  
 lenk saß, ohne auch nur einen Knochen



oder eine Sehne zu reissen. Dieser  
Spitzer wurde schon im Devonland  
entfernt. Der Einschnitt ist schon  
zugeheilt. Gestern wurde ich  
am angrenzenden Bein zum ersten  
mal verbunden. Die Schmerzen waren  
fast unerblicklich. Mit der Pinzette  
den ~~ausgetretenen~~ von Blut und Nerven  
durchwundenen Verband hat der Arzt  
mir so von der offenen Wunde  
gerissen.

Jetzt hätte ich noch eine Bitte  
wenn es möglich ist mir hier  
und da ein paar Zigaretten  
zu schicken, denn das Rauchen  
lindert den Schmerz etwas.

Nach will jetzt schlafen bis  
auf weiteres denn ich habe mich  
sehr angestrengt heute.

Vorzüchliche Grüsse an alle.  
Fremy



Res. Laz. Saganapou, den 26. 4. 44.  
 Keillaz Kommit.

Liebe Alle!

Da ich jetzt wieder einig-  
 mafen hergestellt bin will  
 ich Ihnen gleich schreiben.  
 Ich habe so wenig gebraucht  
 daß ich einfach ins Bett  
 sitzen kann, und den  
 Hüften kann ich an  
 der Bettkante unten  
 hängen. Schmerzen habe  
 ich doch immer aber  
 nicht mehr in den Kapsen  
 wie in Musterburg. Schlafen  
 kann ich jetzt wie eine



9  
82

Kratte. Ich habe sogar schon  
hinnein probiert aufzustehen  
aber der rechte Fuß wo der  
Granratsplanken drin saß  
ist noch nicht stabil ge-  
nug. Nachampuliert muß  
ich auch noch werden, denn  
der Knochen steht noch ganz  
wenig zu weit vor, und das  
würde mir hernach beim  
Gehen Schwierigkeiten bereiten.  
In 6 Wochen hoffe ich in  
Lussemburg im Laz. zu  
liegen.

Also bis nächstem.

Herzliche Grüße an alle

Frank



Lagan, den d. f. 14.

Liebe Alle!

Ich habe soeben mit bestem  
 Dank Ihren lieben Brief erhalten.  
 Da ich wieder im Bett liegen  
 muss habe ich gute Zeit um Ihnen  
 sofort zu antworten. Vor so langen  
 bin ich wieder operiert worden.  
 Ungefähr 5 cm haben sie mir aus  
 der vom stumpfen abgetrennt  
 und sofort zugeheilt. Die ersten  
 8 Tage waren die Schmerzen fürchterlich,  
 schlimmer wie bei der ersten Amputation.  
 Jetzt habe ich fast keine Schmerzen mehr.  
 Ungefähr 14 Tage muss ich noch im Bett  
 liegen, dann stehe ich auf und habe  
 alles hinter mir. In den nächsten Tagen  
 werde ich meinen Verlegungsvertrag stellen.  
 In 6 Wochen werde ich bestimmt in  
 Linsby im Lazarett liegen.



Ich habe so eine Ahnung wie wenn  
der Krieg zu Ende wäre bevor ich  
meine Frotze habe. Na ja dann  
bekomme ich sie von den Ameri-  
kanern die sind vielleicht auch  
weiter vorangeschritten mit diesen  
Sachen.

Das Rauchen ist ziemlich knapp  
hier. 3 Zigaretten am Tag. Allen  
auszu. Wenn man so den  
ganzen Tag im Bett liegt und  
dazu noch nichts zu Qualmen  
hat ist sehr langweilig.

Ich will nun schlafen bis morgen  
weiter

Herzliche Grüße an alle unsere  
Freunde

Freund



Sagan, den 31. J. 44.

Liebe Alle!

Knollich will ich Ihnen  
 auch mal wieder einige  
 Zeilen schreiben. Zuerst vielen  
 Dank für die Zigantten die  
 Sie mir geschickt haben. Mir  
 geht es gut, was ich auch von  
 Ihnen hoffe. Ich bin jetzt fast  
 ganz ausgeheilt, und hoffe  
 dass nächste Woche mein  
 Verlegungsantrag zurückkommt.  
 Wenn der hier ist bin ich 3 bis  
 4<sup>te</sup> später in Luschy im Lag.  
 Sie glauben nicht mit welcher  
 Sehnsucht ich darauf warte.  
 Ich habe die Karte ordentlich



voll. hier. Raig für Raig muss ich  
spazieren gehen, denn sonst ver-  
grüßelt mich auf dieser Bank.  
Im übrigen, gehe dich sofort in  
ambulante Behandlung, ich  
will nicht mehr von einem  
Lazarett sehen.

Somit muss ich einstweilen keine  
Verzückungen. Vorhermals recht  
vielen Dank für die Zigaretten.  
Ferner wünsche ich Fräulein  
Valerie baldige Genesung.

Herzliche Grüße aus allen

Klepper  
Franz